

Psychoonkologie

Die Diagnose Krebs erleben Betroffene nicht selten als eine existenzielle Bedrohung. Das eigene Leben und alles, was bisher selbstverständlich zum Leben dazugehörte, ist plötzlich in Frage gestellt.

Der Patient muss sich mit dieser Bedrohung auseinandersetzen, Möglichkeiten des Umgangs mit den veränderten Bedingungen finden, sich neu orientieren. Fast alle Krebspatienten erleben Zeiten intensiver Angst, Wut, Gereiztheit, Niedergeschlagenheit und Mutlosigkeit. Dann zu wissen, dass diese Gefühle nicht „falsch“ sind, sondern natürliche Reaktionen in einer Lebenskrise, kann erleichternd wirken.

Bei der Bewältigung ihrer Tumorerkrankung kann ich Sie aufgrund meiner langjährigen Tätigkeit als Uroonkologe und onkologisch verantwortlicher Arzt psychotherapeutisch unterstützen.

Beratung

Häufig fehlt im täglichen Praxis- und Klinikbetrieb die Zeit, um in aller Ruhe ausführlich mit dem Patienten zu sprechen. Viele Patienten versuchen deshalb, im Internet ihre Informationen zu erhalten und sind meistens am Ende genauso ratlos wie zuvor. Aufgrund meiner langjährigen urologischen Erfahrung berate ich sie gerne bei urologischen Erkrankungen, insbesondere, wenn sie vor einer wichtigen Entscheidung bezüglich der weiteren Behandlung, wie .z.B. bei einer urologischen Tumorerkrankung, stehen.

Gutachten

Ich erstelle fachärztliche Privatgutachten auf den Fachgebieten Urologie, Andrologie und Sexualmedizin z.B. zur Vorlage bei Versicherungsträgern oder Gerichten. Sollten hierbei körperliche Untersuchungen erforderlich sein, werde ich diese gerne in die Wege leiten.

Kontakt

Dr. med.Hermann J. Berberich
Facharzt für Urologie
Andrologie / Psychotherapie
Breckenheimer Straße 1
65719 Hofheim a.T.

Termine nach vorheriger Vereinbarung

Telefon: 06192-901595 / Mobil: 01714701603
eMail: drberberich@gmx.de

Vereinbarte Termine sind verbindlich

Anfahrt

Mit dem Auto:

Von Frankfurt:

A66, Abfahrt Hofheim/Zeilsheim, L3010. In Hofheim links abbiegen in die Elisabethenstraße /B519, weiter B519 Richtung Rüsselsheim, rechts abbiegen auf die S-Bahnbrücke, nach der Brücke abbiegen in die zweite Straße rechts.

Von Wiesbaden:

A 66, Abfahrt Hofheim /Weilbach, rechts abbiegen auf die B 519 Richtung Hofheim, nach ca. 3.5 km links abbiegen in die Breckenheimer Straße.

Mit öffentlichen Verkehrsmittel:

Von Frankfurt Hbf: S-Bahn S2 bis Hofheim Bhf. Von dort sind es 5 Minuten zu Fuß zur Breckenheimer Straße.

Besuchen Sie auch meine Internetseite

www.uro-frankfurt.de

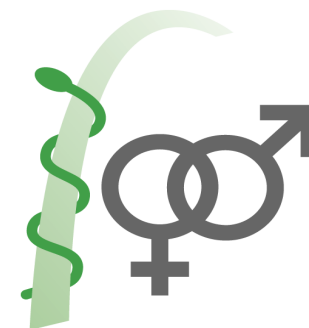
Dr. med.Hermann J. Berberich
Facharzt für Urologie
Andrologie / Psychotherapie
65719 Hofheim a.T.

Beratung

Psychotherapie

Psychosomatische Urologie

Psychoonkologie



Sexualmedizin

Sexual-Paartherapie





Guten Tag!

Nach insgesamt 33 Jahren urologischer Tätigkeit in Frankfurt-Höchst (Klinik und Praxis) habe ich im April 2013 meine urologische Praxis an einen Nachfolger übergeben. **Seitdem bin ich ausschließlich privatärztlich psychotherapeutisch, sexualmedizinisch und beratend tätig.** Urologische Untersuchungen führe ich selbst nicht mehr durch. Diese können, falls erforderlich, in Absprache mit Ihrem behandelnden Arzt jederzeit veranlasst werden.

Mein Leistungsangebot

- 🎧 Psychotherapie
- 🎧 Psychosomatische Urologie
- 🎧 Sexualmedizin
- 🎧 Sexual-Paartherapie
- 🎧 Psychoonkologie
- 🎧 Beratung
- 🎧 Fachärztliche Gutachten

Psychotherapie

Wer von seelischen Problemen geplagt wird und diese nicht allein bewältigen kann, sollte sich ebenso wie bei körperlichen Erkrankungen nicht scheuen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Mein therapeutisches Vorgehen orientiert sich an den Grundsätzen der sogenannten psychodynamischen tiefenpsychologischen Psychotherapie.

Je nach Indikationsstellung setze ich auch hypnotherapeutische Methoden ein.

Die Behandlung von inneren Konflikten, die zu körperlichen Beschwerden führen oder diese verstärken können, bilden einen Schwerpunkt meiner therapeutischen Arbeit. Hierbei setze ich nach Bedarf auch Entspannungsverfahren wie die *Progressive Muskelentspannung (PME)* oder das *Autogene Training* ein.

Depressionen, Angsterkrankungen, Paarkonflikte, Geschlechtsidentitätsstörungen und Psychotherapie bei Krebserkrankungen sind weitere Arbeitsfelder.

Psychosomatische Urologie

Es gibt zahlreiche urologische Beschwerden mit psychosomatischem Hintergrund.

Die häufigsten sind bei Mann und Frau

- Der Chronische Beckenschmerz.
- Psychogene funktionelle Blasenentleerungsstörungen
- Die psychogene Harninkontinenz.
- Sexuelle Funktionsstörungen.

bei der Frau:

- Die Reizblasensymptomatik.
- Das sogenannte Urethralesyndrom mit anfallsartigen krampfhaften Schmerzen in der Harnröhre.
- Ständig wieder auftretende Harnröhren- und Blasenentzündungen.

Sexualmedizin

Sexuelle Funktionsstörungen wie *sexuelle Unlust, sexuelle Erregungsstörungen und Orgasmusstörungen* gehören zu den *häufigsten* psychosomatischen Beschwerden.

30% aller Erwachsenen leiden im Laufe ihres Lebens mindestens ein Mal für einen längeren Zeitraum an einer behandlungswürdigen Sexualstörung.

Zahlreiche Erkrankungen und ihre medikamentöse Behandlung gehen mit sexuellen Funktionsstörungen einher und verursachen einen erheblichen psychosozialen Leidensdruck bei den Betroffenen und ihren Partnern.

Weitere sexualmedizinische Störungsbilder sind Störungen des soziosexuellen Verhaltens, der Geschlechtsidentität und Störungen bei der Findung der sexuellen Identität.



Sexual-Paartherapie

Kommt es bei einem Paar zu sexuellen Funktionsstörungen, sind in der Regel beide Partner verunsichert. Körperliche Kontakte werden zunehmend gemieden. Man versucht, dem Problem aus dem Weg zu gehen, da es häufig schwer fällt darüber zu sprechen. Andererseits wirken sich Spannungen und Konflikte zwischen den Partnern häufig negativ auf das Sexualleben aus. Sowohl die Quelle gemeinsamer Lust als auch der Erfüllung des Grundbedürfnisses nach Geborgenheit, Nähe und Zärtlichkeit versiegt allmählich. Deshalb steht bei der Sexualtherapie das Paar und die Verbesserung der partnerschaftlichen Beziehungsqualität im Mittelpunkt der Behandlung und nicht nur die Funktionsstörung eines Partners. Der Einsatz von Medikamenten kann hierbei eine unterstützende Funktion haben.